

ZITATE ZUM  
STAATSFEIERTAG



Liechtensteinisches Staatswappen

Wer im eigenen Hause sich als rechter Herr bewährte, wohl erscheint er auch im Staat gerecht.

Sophokles, Antigone 655/56

Im Staat geht es wie in der Welt. Wer nicht schwimmen kann, der ersäuft.

Der Staat ist eine Anstalt zum Schutz, nicht zur Versorgung.

In dem Staat, wo die Guten nichts voraus haben wollen und die Schlechten nichts voraus haben können, sind Friede und Eintracht.

Aristoteles

Der Staat darf nicht lenken; er soll Bedingungen schaffen, aber nicht Individualisten formen.

Wilson, Der Staat

Nicht, was wir gestern waren, sondern was wir morgen gemeinsam sein werden, vereint uns zum Staat.

Ortega y Gasset

Kein Staat glaube jemals, mit Sicherheit auf etwas bauen zu können, sondern rechne stets mit der Ungewissheit aller Dinge. Die Welt ist nun einmal so beschaffen, dass man stets, wenn man aus einer Verwicklung glücklich herauskommt, sofort in die nächste hineingerät.

Machiavelli, Der Fürst

Aus den guten Gesetzen gehen noch bessere hervor, aus den schlechten noch schlechtere. Sobald man bei Staatsangelegenheiten die Worte hören kann: «Was geht das mich an?», kann man darauf rechnen, dass der Staat verloren ist.

Rousseau, Contrat social, 3, 15

Denn am Ende beruht die ganze Würde des Staates auf dem persönlichen Werte seiner Bürger, und jener Staat ist der sittlichste, welcher die Kräfte der Bürger zu den meisten gemeinnützigsten Werken vereint und dennoch einen jeden, unberührt vom Zwange des Staates und der öffentlichen Meinung, aufrecht und selbständig seiner persönlichen Ausbildung nachgehen lässt.

H. v. Treitschke, Die Freiheit

Es ist ein Wesensmerkmal, d. h., das besondere Kennzeichen des Staates, dass er von seinem Volke gewollt wird.

Bundeskanzler Raab,  
im Schulfunk 10. September 1956

Ein Staat ist keine Kundmachung der Sentimentalität wohlwollender Illusionäre, die nichts von der Erbsünde wissen, er ist eine Veranstaltung, die auf Befehlsgewalt und Gehorsamsanspruch beruht.

Theodor Heuss, Gedächtnisrede  
auf den 20. Juli 1944

An guten Schulen und guten Wegen erkennt man den guten Staat.

Sprichwort

Die Freiheit eines Landes ist daran zu messen, in welcher Weise die freien Berufe frei sind.

Konrad Adenauer

Begnüge dich, aus einem kleinen Staate, der dich beschützt, dem wilden Lauf der Welt wie von dem Ufer ruhig zuzusehen.

Goethe, Tasso

Die Religion kann nie schlimmer sinken, als wenn sie ... zur Staatsreligion erhoben wird.

H. Heine

**Marc Aurel (121–180 n. Chr.)  
gilt als der «Philosoph auf  
dem Kaiserthron»**

Aus seinen Selbstbetrachtungen ist zu erfahren:

*Immer sei darauf bedacht, wie es einem Manne geziemt, bei allem, was es zu tun gibt, eine strenge und ungekünstelte Gewissenhaftigkeit, Liebe, Freimut und Gerechtigkeit zu üben und dir dabei alle Nebengedanken fernzuhalten. Und du wirst sie dir fernhalten, sobald du jede deiner Handlungen als die letzte im Leben ansiehst: fern von jeder Unbesonnenheit und der Erregtheit, die dich taub macht gegen die Stimme der richtenden Vernunft, frei von Verstellung, von Selbstliebe und von Unwillen über das, was das Schicksal dir beschieden hat. – Du siehst, wie wenig es ist, was man sich aneignen muss, um ein glückliches, ja göttliches Leben zu führen.*

Tucholsky hat einmal gesagt: «Es gibt einen Organismus, Mensch geheißen, und auf den kommt es an. Und ob der glücklich ist, das ist die Frage. Dass der frei ist, das ist das Ziel. Gruppen sind etwas Sekundäres. Es kommt nicht darauf an, dass der Staat lebe – es kommt darauf an, dass der Mensch lebe.»

Otto Graf Lambsdorff

Der Staat an und für sich ist das sittliche Ganze, die Verwirklichung der Freiheit; und es ist absoluter Zweck der Vernunft, dass die Freiheit wirklich sei.

G.W.F. Hegel,  
Philosophie des Rechts

«Woran erkenn' ich den besten Staat?» Woran du die beste Frau erkennst – daran, mein Freund, dass man von beiden nicht spricht.

Schiller, Der beste Staat

A. P. Goop